

**(Aus der Gypsgiesserei des Museums)** sind so eben neue Gypsabgüsse nach antiken römischen Rosetten, einem jonischen Capitäl und zwei Renaissance-Krystallgefässen hervorgegangen, welche im Museum käuflich zu haben sind (siehe Preisverzeichniss).

**(Vorlesungen.)** Die Eintrittskarten zu den Vorlesungen des Herrn Prof. Beer und des Herrn Dr. Czerny sind sämmtlich vergriffen.

**(Besuch des Museums.)** Das Museum wurde im verflossenen Monate December von 10.703 Personen besucht, d. i. von 252 Personen mehr als im December 1865 und von 5449 Personen mehr als im December 1864.

**(Pariser Ausstellung.)** Das Museum wird als solches an der Pariser Ausstellung (in der Abtheilung für Lehrmittel und Unterrichtsbehelfe) mit seinen Photographien und Gypsabgüssen und den nach Originalen des Museums angefertigten galvanoplastischen Reproduktionen des Herrn Haas, ferner mit sämmtlichen Publicationen und Druckschriften sich betheiligen. Der Secretär des Museums, Dr. Thaa, wird sich in den nächsten Tagen im Auftrage des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft nach Paris begeben, um dort als Kanzlei-Director der österr. Ausstellungs-Commission an den Arbeiten für die bevorstehende Weltausstellung Theil zu nehmen. Für die mittlerweilige Besorgung der Secretärsgeschäfte im Museum ist der Ministerialconceipist im Staatsministerium Leop. Schulz v. Strasnitzki gewonnen worden.

**(Vorlesungen im Grazer Kunstindustrie-Verein.)** Mit dem 6. Jänner l. J. begann in Graz im Kunstindustrie-Verein eine Reihe von Vorträgen, welche jeden Sonntag von 10—11 Uhr Vormittags fortgesetzt werden. Sie werden folgende Gegenstände behandeln: 1. Ueber Ornamentik der verschiedenen Stylarten (für Gewerbetreibende), ein Cyclus von 7—8 Vorlesungen von Prof. Wastler. 2. Ueber Bauhandwerke in Beziehung zur Architektur, 1—2 Vorlesungen von Prof. Horky. 3. Ueber Verwendung des Eisens in der Industrie von Prof. v. Gabriely. 4. Ueber antike Thongefässe, 2—3 Vorlesungen von Prof. Dr. v. Karajan. 5. Ueber edle Metalle, von Prof. Dr. Schwarz. — Diese Vorlesungen sind auch für Nicht-Vereinsmitglieder zugänglich und unentgeltlich; der Eintritt findet jedoch nur gegen Karten statt.

**(Von Seite des böhmischen Gewerbevereines)** ist an das Museum das Ersuchen gerichtet worden, eine Auswahl der Sammlungen des österr. Museums, namentlich der Porcellansammlung, der Bock'schen Sammlung von Stickereien und Webereien, der Ornamentstichsammlung, ferner werthvolle Architekturwerke dem Gewerbeverein zur Benützung durch den Prager Gewerbestand zeitweilig zur Ausstellung zu überlassen. Diesem Wunsche wird selbstverständlich in der bereitwilligsten Weise, lediglich mit jener Reserve, welche die Pflicht der Obsorge für leicht gebrechliche und besonders kostbare Objecte auferlegt, in nächster Zeit entsprochen werden.

**(Aus den Verhandlungen der n. ö. Handels- und Gewerbekammer.)** Herr Vicepräsident Ritter v. Wertheim berichtete in der Sitzung der Handelskammer vom 27. December 1866 über seine Wahrnehmungen als Abgeordneter der Kammer im Curatorium des k. k. Museums für Kunst und Industrie wie folgt:

„Löbliche Handelskammer!

Als Abgeordneter der Kammer im Curatorium des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie finde ich mich am Schlusse des Jahres verpflichtet, über meine dort gemachten Wahrnehmungen einen kurzen Bericht zu erstatten.

Es gereicht mir zum Vergnügen, meine Herren, Ihnen mittheilen zu können, dass sich in diesem Jahre die Theilnahme der Industriellen für dieses Institut gegenüber den früheren Jahren wesentlich gesteigert hat.

Der Besuch des Museums hat in den ersten und wieder in den letzten Monaten des Jahres 1866, gegenüber den gleichen Monaten des Jahres 1865, eine sehr erhebliche Vermehrung gezeigt; in den Sommermonaten dagegen blieb der Besuch selbstverständlich unter dem Eindruck der Ereignisse, und da jeder Verkehr mit dem Auslande und mit den meisten Provinzen aufgehört hatte, hinter dem Vorjahre zurück. Ich erlaube mir, Ihnen die Ziffern des Besuchs als einen Anhaltspunkt für die Theilnahme des Publicums und insbesondere der arbeitenden Classen, die doch das grösste Contingent stellen, wie sie mir aus den Monatberichten des Museums bekannt geworden sind, hier des Näheren anzuführen. (Vergl. den beil. Jahresbericht.) Summe pro 1866: 101.733 Personen.

Wenn man bedenkt, dass das Kensington-Museum in London in den ersten drei Jahren seines Bestandes (1854 bis 1856) ebenfalls nur eine Besucherzahl von beiläufig 100.000 Personen pr. Jahr gezählt hat, und wenn man die Bevölkerungszahl von London (über 3 Millionen) mit der Bevölkerungsziffer von Wien (beiläufig 800.000 Personen) vergleicht, so muss man die Theilnahme unseres Publicums an dieser neuen Anstalt als eine ausserordentlich lebhaft bezeichnen.

Von den Besuchern des Museums gehört eine sehr grosse Anzahl dem Gewerbe-